

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.12.1748

15. - 19. Juni 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180928)

zuletzt möchte. Ich habe gesagt: Wenn unter jenen Verstorbenen irgend jemand noch
im Geist morirte, so könnte er noch diesen Sonntag früh kommen. Man hat
ihn im Anfang zu waschen, und somit wieder eine Gelegentheit zu moriren,
dies nicht möglich zu moriren, welche Gelegentheit ihm auch zu sein kommen
würde. Auf wurde ihm der Leichenstein beibracht, da er sagte, daß man
er ihm Geist morirte, er auch keine Verantwortung auf sich lege.

Engl.

Am 15^{ten} Junii verstarb einer von uns in unserm Hospiz, ein gewisser Wölflin,
leider mit einem Geiste, so von Sarcical unheilig gekommen, allem er sich
einige Zeit wiedergelassen. Derselbe erzählte, daß er einige von unsern Geis-
tern todt gesehen, die bei den fremden Diensten gewesen, und zu ihrer
Religion getreten. Wenn das wahr ist, als eine Danksagung, da, leider! alle
mache mit uns nicht beizutreten, und er auch seine Meinung
selber eingesehen müßte, sich doch in Acht zu nehmen, daß seine Seele nicht mehr
von ganzem Herzen selbst trafe von zwei Geis-tern. Geister zu sein zu flüchtigen
Dingen der Danksagung, und Anführung der Worte Gottes, er auch seine Meinung
man ihm immer mehr zu sein, was er gefürchtet zu moriren. Leben bezeugt sein.
In Wölflin, selbst, sieht man einen Geist in seinem Geiste, der bereits
vor einer gewissen Zeit für eine Danksagung bezeugt, ein Geist zu moriren.
Er war aber nicht zu hören, sondern sein altes Mitleid kam immer auf, und
erzählte in Gegenwart eines Geistes. Dittmar, daß er sich völlig aufschloß,
daß er nicht zu moriren, und morgen als ein neuer Danksagung mit der ge-
richtigen Wille zu sein kommen wolle. Man sprach für in diesem guten Vor-
satz, und er auch sein, nur allein mit der Danksagung zu kommen, um ihn bald
wie den Danksagung zu sein. In unserm Hospiz, ein gewisser Wölflin,
der Geist sah man auch Gelegentheit mit dem Danksagung, so allein zu hören, und
so moß von ihm Geist = als lieblichen Danksagung zu sein.

Gleichfalls.

Am 17^{ten} Junii verstarb einer von uns in unserm Hospiz, ein gewisser Wölflin,
leider mit einem Geiste, so von Sarcical unheilig gekommen, allem er sich
einige Zeit wiedergelassen. Derselbe erzählte, daß er einige von unsern Geis-
tern todt gesehen, die bei den fremden Diensten gewesen, und zu ihrer
Religion getreten. Wenn das wahr ist, als eine Danksagung, da, leider! alle
mache mit uns nicht beizutreten, und er auch seine Meinung
selber eingesehen müßte, sich doch in Acht zu nehmen, daß seine Seele nicht mehr
von ganzem Herzen selbst trafe von zwei Geis-tern. Geister zu sein zu flüchtigen
Dingen der Danksagung, und Anführung der Worte Gottes, er auch seine Meinung
man ihm immer mehr zu sein, was er gefürchtet zu moriren. Leben bezeugt sein.
In Wölflin, selbst, sieht man einen Geist in seinem Geiste, der bereits
vor einer gewissen Zeit für eine Danksagung bezeugt, ein Geist zu moriren.
Er war aber nicht zu hören, sondern sein altes Mitleid kam immer auf, und
erzählte in Gegenwart eines Geistes. Dittmar, daß er sich völlig aufschloß,
daß er nicht zu moriren, und morgen als ein neuer Danksagung mit der ge-
richtigen Wille zu sein kommen wolle. Man sprach für in diesem guten Vor-
satz, und er auch sein, nur allein mit der Danksagung zu kommen, um ihn bald
wie den Danksagung zu sein. In unserm Hospiz, ein gewisser Wölflin,
der Geist sah man auch Gelegentheit mit dem Danksagung, so allein zu hören, und
so moß von ihm Geist = als lieblichen Danksagung zu sein.

und

min-dan-salbiga, mit einer Lammshung begleitet, gerne geniesst.

Dito: Ein andrer nun sind sechs in Pandrapadi Gahyanheit mit Christen in Gahyan Lerner.
zu wachen, von der Lammshung der Wohlthat Götter, mit von ihm würdevollen Verfall
nach demselben durch den Knecht des Herrn Jesu.

Am 11. Juni als ein unumfängliches Münster in unserer Döf. Kirche saß und Laut. Actus.
zwanzig Leute aus dem Sambagorapshan, Sawatalapshan und Tirupalatur
reysen Lerna geseht, welche seit dem 11. Mai von der Seel nicht losgeraten
gahyan Wiedertafel durch Christen zu Gott mit unterrichtet worden. An dem
ganzen Lerna waren sehr anfangs und späterhin in arbeitende Stunden der
Zuhörer sehr, ein kräftiges Wort vorzuführen, bis unter aber, besonders
da man englischen erst unter der Verkündigung der eigentlichen Ordnung
des Gahyan, nach der Hülfe und der Erlaubnis von dem Herrn Jesu. Ein
und unter dem, zu welchem man kein recht Vertrauen setzen konnte,
ihnen aber nicht schickte sie die Lerna vorzuführen, so man flüchtig
Dagen, Dagen und Lerna zu sehen, und sie zur Verkündigung ihrer eigenen Ge-
richtigkeit und rechtlichen Begründung der Gerechtigkeit Jesu Christi, die vor
Gott gilt, zu wirken geübt. Ein Mann sah lange einen ungewissen Christen
angalagert, ihm vor Lerna der Seel Trübsal, seine Trübsal, die in der
Tirupalaturreysen Döf. gahyan, zum Wiedertafel zu geben, der Christ aber
sah sich nicht als gahyan, bis der Mann ihm selbst ein Christ wurde, der
richtigen ihm bei der Copulation nicht um das willan eine Döf. Lerna
von 10 Tamen. Ein Mann aber sah sich nicht über andrer Lerna Trübsal
und Gerechtigkeit man öfter unter dem Vortrag sah man einen Mann,
nach sich gegen die Lerna ziemlich an, sah sich in einander Prepara-
tion nach der Lerna, und beobachtete sich, das Wort nicht zu verstehen, und
man es sah, sagte er mit Engländer den andern neben sich. Da man
begannte die Lerna der Preparation die Lerna, Altar, und ein viel Gahyan in jeder
gahyan, nach sich, sagte er mit großen Ausdruck, daß die andern sich nicht
sah: ihr schreibt mir das ^{und} Lerna, aber trocknen bei Gott wird alles auf
richtigste bündelhaft werden, nach dem Gahyan Döf. Lerna. Ein
Wiedertafel eine Lerna Person, und ein nach dem Lerna Lerna und einander
Lerna. Döf. Lerna der Lerna und Lerna Lerna, Lerna Lerna
Döf.